413

Für die Montag-Blätter
Montag 26. Oktober 1909.

Der Verein zur Erbauung einer Kirche auf der Ottakring hielt am 20. Oktober l. J. im Saale „zum goldenen Löwen", Nadlerhaselderstraße 43 eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche massenhaft besucht war. Herr Friedrich Mayer referierte über die Bemühungen der Vereinsleitung, einen provisorischen Raum zur Abhaltung der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen zu erlangen und zeigte an der Hand der Statistik, daß die katholische Bevölkerung Ottakrings es bitter empfinden müsse, wenn nur der Besitz des eines Turnsaales zu Gottesdiensten feuer-, sicherheits- und sanitätspolizeiliche Rücksichten entgegen, hingegen bei gutsituierter Benützung der Schulräume, bei Veranstaltung von Klavierabenden, Vorträgen u. s. w. in Turnsälen und bei Überlassungen von Gastwirtslokalen an Gesangsvereine solche Rücksichten nicht dagegen eingewendet werden. Hierauf hat die Generalversammlung folgenden Antrag einstimmig zur Beschlußfassung erhoben:

„Die am 20. Oktober 1909 im Bezirksamt Hauptgebäude, zum goldenen Löwen, Wien, 16. Bezirk, Nadlerhaselderstr. 43, abgehaltene zahlreich besuchte Generalversammlung des Vereines zur Erbauung und Errichtung einer katholischen Kirche in dem an die Schmelz angrenzenden Bezirksteile Ottakrings spricht dem Gemeinderate des 16. Bezirkes, dem Vorstande des Vereines in Wien, der Bank, usw. für die bereitwilligst zugesagten Notgottesdienste im 16. Reichsratswahlkreise unterstützen zu wollen, und beschließt, an den löbl. Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ein neuerliches Ansuchen um Überlassung des Turnsaales der städtischen Lindenburgerschule in 16. Bezirk, Roßstraße 75, zur Abhaltung von Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen für Schulkinder und deren Eltern zu richten und überläßt der Vereinsleitung die näheren Begründung."

Jedem dem folgenden Teil der Versammlung anwohnenden Herrn Unterhofer wurden Bilder von Einsiedeln, Lourdes, Mariazell, Altötting, Lourdes, Paris, Lourdes und Brüssel gezeigt. Um ½10 Uhr wurde der Vortrag und damit auch die Generalversammlung zu Ende.

Wiener Rathaus-Correspondenz:
I. Neues Rathaus. Zl. 21.369.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Fügl.
19. Jahrg. Wien, Dienstag, 26. Oktober 1909.

Bezirksvertretung Mariahilf.

In der letzten unter dem Vorsitze des Bez.-Vorst.-Stellvertreters Dr. Ambrosch abgehaltenen Sitzung bemerkte L. R. Grundner: Es sei sehr zu bedauern, daß es so weit gekommen sei, daß sich die Deutschen in Wien jetzt der Tschechen erwehren müssen. Die Tschechen fordern das heraus, ihnen wie Stellung zu nehmen. Gäste, die nur geduldet seien, hätten nicht das Recht, als Herren aufzutreten. Er stellte den Antrag, folgende Resolutionspunkte anzunehmen: 1.) Die Abgeordneten werden ersucht, dahin zu wirken, daß die lex Kramar-Klofac unverändert zur Annahme gelange. 2.) Land- u. Gemeinde dürfen nur deutsche Bezirksämter erhalten. 3.) Tschechen sind in Wien u. Nieder-Österreich unbedingt von jeder öffentlichen Stellung auszuschließen. 4.) Die staatl. Dienstvermittlungsanstalt darf nur für deutsche Arbeitsuchende Stellen vermitteln. In Begründung dieses letzten Punktes führte Redner aus, es sei sehr traurig, daß man jetzt, wenn man in ein städtisches Arbeitsvermittlungsamt kommt, dort nur tschechisch sprechen hört.

L. R. Ofrotter beantragte, es seien noch folgende drei Punkte aufzunehmen: 5.) Das Bürgerrecht von Wien dürfe nur an Deutsche verliehen werden. 6.) Städtische Lieferungen dürfen nur an Deutsche vergeben werden. 7.) Die kompetenten Ämter werden aufgefordert, für die Errichtung eines deutschen Kreditinstitutes allenfalls durch Angliederung an die städt. Sparkassen Sorge zu tragen, damit unsere Beamten gezwungen nicht gezwungen sind, tschechische oder jüdische Kreditinstitute in Anspruch zu nehmen.

L. R. Nowak erklärte, es sei nur bedauerlich, daß die Deutschen Wiens sich solange Zeit ließen, bis sie sich gegen die tschechischen Übergriffe aufrafften. Es solle noch als achter Punkt in die Resolution aufgenommen werden: In Gemeindestatut ist sowohl für die Gemeinderatssitzungen wie auch für die Bezirksrätesitzungen die deutsche Sprache als Verhandlungssprache festzulegen. Es wurde dann unter großem Beifalle einstimmig beschlossen, alle vorangehenden Resolutionsanträge anzunehmen. Der Bez.-Vorst.-Stellvertreter gab sodann nachfolgende Erklärung ab: Bei der am letzten Samstag von Lande der Deutschen in Nieder-Österreich vor der „Schönen Hüferin" abgehaltenen Versammlung wurde der Bez.-Vertretung der Vorwurf gemacht, daß sie sich noch nicht gegen den jüngsten Tschechenexcesse gewendet habe. Es diene zur Aufklärung, daß viele der Herren Bez.-Räte verreist waren, so daß erst jetzt die erste Bezirksratssitzung abgehalten werden konnte und diese habe gezeigt, daß die Bezirksvertretung sich ihrer nationalen Pflicht bewußt sei.

L. R. Nowak stellte den Antrag, es möge eine Eingabe des Inhaltes gemacht werden, daß die Trauungsformulare immer bei Abfassung einer Nation den Namen der nächsten Nation aufweisen sollten. Der Antrag wurde angenommen.

Das 10 jährige Jubiläum der städt. Sparkasse.

Heute dieses Monates sind zehn Jahre verflossen, seitdem das städtische Zentralgutsamt in Simering den Betrieb übergeben wurde. Zum Erinnerungsfeier ist für Sonntag den 7. November d. J. in Aussicht genommen. Das Programm dieser Feier ist noch nicht endgültig festgestellt.

Rosegger-Stiftung. Die Generalversammlung der städtischen Buchhaltung hat einen Beitrag für die Rosegger-Stiftung gewidmet.

Städtisches Strombad Augartenbrücke.

Über einen Rundgang des Strombades Augartenbrücke erhalten wir folgende Mitteilung: Es ist heuer das zweite Jahr, daß Wien auch im Winter ein offenes Strombad besitzt. Der Besuch des Bades gestaltet sich über Erwarten gut. Während in der vorigen (ersten) Winterperiode im ganzen 1400 Personen das Bad besuchten, sind heuer in einem Monate vom 15. September bis 15. Oktober 1600 Badegäste gezählt worden, also täglich durchschnittlich 50 Gäste. Die Wassertemperatur, die noch im September 12–13° R betrug, ist zur Zeit 9° R bei 10° Lufttemperatur im Schatten. In der Sonne zeigt die Luft sehr häufig 20° Reaumur und mehr und die Badegäste nehmen im Strombad ihre Sonnenbäder gerade wie im Hochsommer.

Das Strombad Augartenbrücke ist sozusagen eine Minutenverbindung des Donaukanals, Abteilung Hirschstetten. In der vergangenen Woche betrugen die Gäste bis Ende September und dasselbe wird heuer in noch erhöhtem Maße. Es gibt nicht so bald eine zweite Großstadt, gleich Wien, die ihren Bewohnern auch im Winter die Möglichkeit bietet, in das offene Strombad zu baden in der Tat ist es wäre der angenehme Pflicht der Wiener, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Dr. Karl Lueger-Denkmalstiftung. Am Dienstag den 24. d. M., dem Geburtstagsjahrtage des Bürgermeisters, fand im Wiener Versorgungsheim die feierliche Verpflichtung der Dr. Karl Lueger-Denkmalstiftung statt. Die Feier wurde durch eine Festgottesdienst, der Anstaltskapellmeister Rafsner unter großer Assistenz zelebrierte und an dem die Reichsratsabgeordneten Mag. Rat Dr. Denk, Ob. Amtsrat Dr. Menschik und die Anstaltsbeamten und Ärzte unter Führung des Verwaltors Paul und Primararztes Dr. Linsmayer teilnahmen, eingeleitet. Nach Beendigung des Gottesdienstes fanden sich die Festteilnehmer im festlich geschmückten großen Festsaale ein, woselbst Mag. Rat Dr. Denk an die Versammelten eine Ansprache hielt, worin er auf die unvergänglichen Verdienste des Bürgermeisters um die Stadt Wien und insbesondere um die Armenpflege hinwies. Hierauf wurden 10 Pfleglinge des Versorgungsheims mit einem Betrage von je 10 Kronen aus dem Stiftungserträgnisse beteilt. Die Stiftung verdankt ihr Entstehen einer Widmung des Komitees zur Errichtung des Dr. Karl Lueger-Denkmals im Wiener Versorgungsheim, welches in seiner am 10. April 1907 stattgefundenen Schlußsitzung der nach Deckung aller Auslagen noch verfügbaren Betrag von 3032 K zur Begründung einer Stiftung bestimmte, welche den immerwährenden Namen des Bürgermeisters tragen soll und aus deren Zinsenerträgnissen alljährlich am 24. Oktober würdige Pfleglinge des Wiener Versorgungsheims beteilt werden sollen.

Wiener Sängerbund. Am 19. d. fand dieser Männergesangverein im Lassenhause im 8. Bezirke seine 54. ordentliche Hauptversammlung ab. Vorstand Mag. Rat Genisch konnte bei Erstattung des Jahresberichtes die bedeutende Fortentwicklung des Bundes konstatieren und gedachte einer ganzen Reihe bedeutender Ereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres, so der feierlichen Überreichung der großen goldenen Ehrenmedaille am 1. Oktober v. J., der Ernennung des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger zum Ehrenmitgliede des Vereines, ferner des großen Volksliederabends in der Katharinensalle, der Teilnahme an Schubfeiern, der Beteiligung am 25jährigen Stiftungsfeste der Berliner Liedertafel u. a. m. – Die Neuwahlen in die Leitung ergaben folgendes Resultat: Vorstand: Mag. Rat Karl Genisch; Vorst.-Stellv.: Kaufmann Richard Velenz; Chormeister: Karl Lafita; Kassier: Ehrenmitglied Karl Unger; Schriftführer: Adolf Graff, Ludwig Haubmayer d. jüng., Karl Teichl und Leonhard Nilflinger; Archivare: Robert Gemelke u. Thomas Muhar; Chormeister: Franz Wilhert; Ordner: Karl Blanke; Beigräte: Ehrenmitglied Ludw. Haubmayer d. Ält., Dr. Ernst Krieg und Eduard Müller. – Karl Lafita wurde aus Anlaß seiner 10jährigen hingebungsvollen Tätigkeit als Chormeister des Vereines unter stürmischem Beifalle einstimmig zum Ehren-Chormeister des Bundes ernannt. – Für die Mitgliederabend, welcher Donnerstag, den 18. November stattfinden und mit dem 10jährigen Chormeister-Jubiläum Lafitas verbunden sein wird, gibt sich schon jetzt ein weiter Kreis lebhaftesten Interesse kund und dürfte dieser Liederabend, bei welcher außerordentlich Werk Lafitas zur Aufführung gelangen, Anlaß zu manchen Ehrungen für den ebenso verdienten als bescheidenen Komponisten und Chormeister bieten.

Bei den Gemeindevermittlungsämtern Meidling und Neubau finden am 3., 10., 17. und 24. November l. J. Verhandlungen statt.

Städtische Sammelgenossenschaft. Die in der Gemeinderatssitzung vom 22. d. M. genehmigte Winterfahrordnung für die städtische Sammelgenossenschaft tritt am 2. November l. J. in Kraft. Im Allgemeinen entspricht diese der vorjährigen mit der Abänderung, daß das Intervall des Nachtverkehrs auf den Linien „Bürgerplatz – Gerichtsstraße – Rathausplatz – Porzellangasse – Franz Josefsbahn" und „Meidlinger Hauptstraße – Hietzinger Brücke – Margareten – Rathausplatz" (bisher 60 Minuten) auf 30 Minuten gekürzt wurde. Exemplare der Winterfahrordnung sind in Sammelgenossenschaftsbüro, I., Jasomirgottstr. 2, beheben werden.

N. B. Heute nachmittags besichtigt der gemeinderätliche Kanalausschuß die innerhalb des Gemeindegebietes gelegenen Bauten der II. Hochquellenleitung. Ein Bericht hierüber geht der p. t. Redaktion abends zu.

Wasser Katastrophe am 26. October 1909 abwendet?

Von der 2. Hochgebirgswasserleitung.

Die gemeindeweise Versorgung mit Trinkwasser durch die 2. Hochgebirgswasserleitung ist heute nahezu durch die im Gemeindebezirk der Stadt gelegenen Bauten der 2. Kaiser Franz Josef Hochgebirgswasserleitung bestritten. Nur die Schätzungsliste, die für 2. Hochgebirgswasserleitung aufgestellt wurde, erscheint noch ergänzungsbedürftig: Hr. Gutsbesitzer Robert Karbaum Jürgsdorf, Hr. Dr. Franz Berger, k. k. Prof. i. R., Grundbesitzer, Hochgebirgsstraße, Wasserleitungsbesitzer, Oberingenieur i. Ruhestande Johann Hanak u. Hr. Dr. Wenger, Dr. Wenger, Dr. Oberingenieur i. Ruhestande Hybler u. Gebrüder Zeuchner, Inhaber der Bodenpfer und Oberingenieur Fallner, vertreten durch die Firma H. Kalla & Co. Gesellschaft m. b. H., Rudolf Kaminskyi, und von der Firma H. Kalla & Kaffa & Co. Gesellschaft m. b. H. Benjamin Ludwig Kotek u. Karl Zeis. Beschlossen wurden der Bau, von denen das erste fast vollständig, das zweite fertig ist, während der Bau des letzten größtenteils vorhanden ist. Diese 3 Objekte speisen das Reservoir am Hungerberg, ferner das Robanyl-Reservoir, Robich und der Lorzhenwald-Hof in Grinzing u. endlich das Reservoir am Jackenberg.

Das Reservoir Hungerberg erhebt sich 211·5 m über dem Meere, d. i. 54·8 m über dem Nullpunkt des Pegels der Ferdinandsbrücke. Die verbaute Grundfläche beträgt 7.200 m², die Kubatur des Erdaushubes 62000 m³, des Mauerwerkes 24.000 m³. Von letzterem sind 22.000 m³ in Beton. Der Fassungsraum des Behälters, in dem das Wasser höchstens 5 m tief angestaut werden soll, beträgt 28.500 m³. Die Baukosten wurden vom Gemeinderat 1,405.000 Kronen genehmigt. Die Bauunternehmung J. Keller und Komp., welche die Erd- und Betonarbeiten ausführt, begann mit dem Bau, der in 28 Monaten fertig zu stellen ist, am 6. November 1907. Das Reservoir dient zur Versorgung des größten Teiles des 20. und 21. Bezirkes.

Das Reservoir Robanyl ist das kleinste der 3 Wasserbehälter – es faßt bloß 1000 m³ – und liegt am höchsten, 253 m über dem Nullpunkt des Pegels der Ferdinandsbrücke, da es bestimmt ist, die über 270 m Meereshöhe gelegenen verbauten, daran stoßenden von Döbling bis Kahlenbergdorf mit Wasser zu versorgen. Die größte Wassertiefe kann 4 m betragen. Das mit dem Reservoir in Verbindung stehende Pumpwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 4 Sekundenliter bei einer Förderhöhe bis 160 m. Für die Druckleitung wurden 2340 m lange 150 millimetrige, für die Versorgungsleitungen 1770 m lange 100, bezw. 150 und 200 millimetrige Rohre verlegt. Die Gesamtbaukosten betragen rund 244.780 K. Die Firma H. Keller und Kaffa begann den innerhalb 8 Monate fertigzustellenden Bau am 1. September 1908, doch wurde das Werk erst am 18. September d. J. vollendet.

Das Reservoir Jackenberg liegt 146 m über dem Nullpunkt des Ferdinands-Brücken-Pegels und hat einen Fassungsraum von 12000 m³. Von der Grundfläche sind 4000 m² verbaut. Die Wassertiefe wird dieselbe wie im Reservoir Hungerberg sein. Durch das Reservoir Jackenberg, dessen Baukosten mit 620.079 K veranschlagt sind, sollen Nußdorf a. D., Ober- und Unter-Sievering, Teile von Grinzing, Pötzleinsdorf und Salmannsdorf mit Wasser versorgt werden. Die Erd- und Betonarbeiten wurden durch die ~~[illegible]~~ H. Kalla & Co. Firmen verfunden, welche den Bau am 19. Oktober mit der Verpflichtung, ihn in 2 Jahren zu vollenden, erhielt.

Beim Reservoir Jungerberg, das zuerst beschrieben wurde, begnügen sich die Herren Inspizient Stadtbaumeister Mitchell und der Bauleiter der Firma H. Kalla & Co. die Gesellschaft, den Gasrohrbrunnen gebrauchen der Fama von Flaum die nötigen Erklärungen. Dieses Reservoir faßt 4000 m³ Wasser. Es versorgt die höchsten Teile der Anlage, die durch die Leitung: Gang aus Schon bis zu den Gemeinde-Wasserleitungen, erst die Gewölbe bezw. Erd- und Granit- und Betonarbeiten mit einem Betonkostenaufwand von [illegible] K. Die Vorgänge in Spitzerberg ist was bereits von Herrn [illegible] Kaffa und mit den neuesten Bestimmungen versehen und sonstig eine außerordentlich einfache Sicherung bei Für- und Ablei-tung, Entleerung etc.

Das Wasser, das in diesem Reservoir gelagert wird, hat einen so starken Druck, daß es [illegible] sein wird, Turbinen zur Erzeugung elektrischer Kraft zu benützen. Die elektrische Energie wird verwendet zum Betrieb der Pumpwerke Robanyl in Salmannsdorf zu [illegible].

Von da ging die Fahrt zum Robanyl, wo in einem [illegible] [illegible] Gewölbe [illegible]

wieder mit vollständig fertig gestellten Reservoir Lobenzl wieder vorläufig provisorisch hergestellt.

Hier wurde die Gesellschaft bei ihrem den Besitzungen Kais. Majestät Prinzen Rudolf bestimmten Besuch.

Dieses kleine Reservoir ist bereits Wasser aus der neuen Hochquellenleitung eingeleitet, welches von dem Pumpwerk in der Hochfurnwaldgasse hinauf gepumpt wird. Dieses Pumpwerk wurde sodann besichtigt. Hier begrüßte die Gesellschaft Direktor Hunt der Maschinen- und Armaturenfabriks-Gesellschaft vormals Gilpert, welche die Maschinen beigestellt hat. Dieses Pumpwerk, welches vorläufig mittelst Motor aus der städtischen Zentrale betrieben, ist eingerichtet zur Versorgung des Reservoirs Lobenzl und des künftig zu erbauenden Reservoirs Kahlenberg u. kann primärzeit zum definitiven Betrieb auf das künftig zu erbauende Reservoir Hochfurnwaldl (nächst der Station Döbling der Kahlenberg-Eisenbahn) übergestellt werden.

Zum Schlusse ging dann die Fahrt über Döbling zurück u. durch die Agnesgasse zum Jacksenberg. Dieses Reservoir ist im Bau begriffen, es wird zum Unterschied von den beiden anderen vollständig in Eisenbeton ausgeführt u. soll es seiner außerordentlich schönen landschaftlichen Lage auch architektonisch ausgestattet werden. Geplant ist ein Orkudamenbau mit einem Kuppelaufbau, ein Terrassenanlage mit Pergola u. vor dem Reservoir eine Lustanlage. Von hier aus schweift der Blick hinüber zum Michaelerberg u. zum Dreimarksteine. Auf beiden Punkten sollen künftig auch Hochreservoirs angelegt werden, welche ihr Wasser durch ein in Salmannsdorf zu errichtendes Pumpwerk erhalten sollen.

Speziell beim Reservoir Dreimarksteine plant man als Abschluß der zweiten Hochgrundleitung sowohl wie zum Behufe der Versicherung der Höhen, provisorisch einen mächtigen Wasserdruck herzustellen.

Wiedlitzer Gesellschaft in Wien. Zur Begrüßung der Wiedlitzer Gäste, die morgen abends mittelst Sonderzuges von Krakau kommend in Wien eintreffen, begaben sich morgen N. Z. Freiherr von Krafft-Ebing mit Gemahlin, Fabriksbesitzer Hofrat Ritter von Kindermann, vom Handelsministerium in Dampfwasserwagen Dr. von Zagrusek mit Begleitung Dampfwagen von der Handels- u. Gewerbekammer nach Mauerbach.